

Thayngen im Banne der Blasmusik

Das Schaffhauser Kantonale Musikfest lockte am Samstag und Sonntag viel Publikum an, das mit vielfältigen Darbietungen an verschiedenen Schauplätzen verwöhnt wurde. Die 16 Musikvereine, die sich benoten liessen, boten sehr gute Wettbewerbsvorträge.

Karl Hotz

THAYNGEN. Thayngen war das ganze Wochenende über erfüllt von Musik. Verantwortlich dafür waren Blasmusikantinnen – sie stellen einen beträchtlichen Anteil bei den Musikvereinen – und Blasmusikanten, die ihr Können am Schaffhauser Kantonalen Musikfest 2023 unter Beweis stellten. Der Anlass profitierte dabei vom strahlenden Sonnenschein, der bestimmt dazu beitrug, dass das Fest auch zu einem Publikumserfolg wurde. Die zum Teil doch fast brütende Hitze hatte allerdings auch einen kleinen Nachteil: Viele waren lieber im Freien als im Festzelt und dort lieber am Schatten als in der Sonne. Das hatte zur

«Das Auftragsstück erhält man erst zehn Wochen vor dem Fest, das Selbstwahlstück übten wir seit dem letzten Herbst.»

Philipp Weber
MV Schleithelm

Folge, dass bei den sechs Platzkonzerten – sie fanden beim Altersheim, wo sie sehr guten Anklang fanden, und dem Kirchplatz statt – das Publikum sich lieber recht weit von den Blaskapellen postierte als sich der Sonne auszusetzen. Die Kapellen auf dem Kirchplatz, am Samstag unter anderem der MV Schlatt am Randen, spielten vor dem Kirchenschiff recht weit entfernt vom Publikum, das im Schatten der Bäume am Strassenrand sass. Der direkte Funke konnte so nicht richtig überspringen. Aber dem Publikum war das egal: «Das tönt doch wieder einmal so richtig wie die Blasmusik von früher», hörte man, denn die Schlattamer spielten weitgehend im traditionellen Stil.

Diversifikation ist nötig

Diese Anmerkung ist nicht abwertend zu verstehen. «Die Blasmusik musste sich in den letzten Jahren wandeln», so Ralf Meier (Hallau), der Vizepräsident des Organisationskomitees. Wie zur Bestätigung dieser Feststellung spielt im Hintergrund im Festzelt auf der Bühne der MV Herisau den Titel «Tränen lügen nicht», gefolgt von «These are the days my Friend». «Die Musiker und auch das Publikum wollen nicht mehr einfach Märsche.» Im Übrigen lobt Meier den Einsatz der rund 400 Helferinnen und Helfer: «Wir hatten erstaunlich wenig Mühe, diese Leute zu rekrutieren.» Dass Schaffhausen ein kleiner Kanton sei, habe dabei wohl mitgeholfen: «Man kennt sich.»



Wie vielfältig das Musikschaffen ist, zeigte sich auch den Selbstwahlstücken an den Wettbewerbsvorträgen. Hallau etwa bot den «Jailhouse Rock», Gächlingen interpretierte Stücke von Les Humphries, die United Brass Band Variationen von Laudate Dominum. Wie fleissig geübt wurde, zeigte sich auch den recht anspruchsvollen Aufgabestücken. Andrin Höltschi, einer der vier Juroren, war denn auch beeindruckt vom Können und der Spielfreude der Vereine. «Wir haben uns am Freitag zu einem Vorgespräch getroffen. Dabei waren wir uns einig, in den Jurygesprächen, bei aller Kritik vor allem das Positive hervorzuheben.» Man wolle ja die Musiker weiter-

Das Publikum blieb beim Platzkonzert des MV Schlatt am Randen lieber im Schatten.

BILD KARL HOTZ

bringen und nicht demotivieren. Hinter diesen Auftritten steckt viel Arbeit: «Das Auftragsstück erhält man erst zehn Wochen vor dem Fest, das Selbstwahlstück übten wir seit dem letzten Herbst», sagte etwa Philipp Weber vom MV Schleithelm.

Auch viel Show

Zu einem Musikfest gehören aber auch Showelemente. Dafür verantwortlich waren unter anderem auch vier Orchester im grossen Festzelt. Der MV Herisau legte schon am Samstagnachmittag einen mitreissenden Auftritt hin, auch dank Dirigent Markus Koller, der sich als Showtalent entpuppte. Das Gleiche lässt sich von der

harmonie bätterkinder sagen, die am frühen Abend mit Medleys von Rock'n'Roll, Abba oder Udo Jürgens für gute Stimmung sorgten. Und am Abend brachten dann die Froschenmusik Radolfzell und vor allem Viera Blech das Zelt zum Kochen.

Traditionell zum Showteil gehören bei Musikfesten auch die Marschmusikparaden, die am frühen Samstagabend stattfanden, und der sogenannte Gesamtchor am Sonntag auf dem Kirchplatz, an dem Musiker verschiedenster Gruppen zusammenspielten. Ein traditioneller Höhepunkt für die Beteiligten waren schliesslich die Rangverkündigung und die Ehrung von 22 Veteraninnen und Veteranen.

Polizeimeldungen

Motorradfahrer bei Kollision mit Auto getötet

HERDERN. Bei einer Kollision mit einem Auto wurde am Freitag in Herdern ein Motorradfahrer tödlich verletzt. Gemäss den bisherigen Erkenntnissen der Kantonspolizei Thurgau war der 64-jährige Schweizer gegen 16.30 Uhr von Herdern in Richtung Kalchrain unterwegs. Aus noch ungeklärten Gründen kam es zur Kollision mit einem Auto, das in die Gegenrichtung fuhr. Dabei wurde der Motorradfahrer so schwer verletzt, dass er trotz Erstversorgung durch den Rettungsdienst noch auf der Unfallstelle verstarb. Der 57-jährige Autofahrer blieb unverletzt. Die Strasse war während der Unfallaufnahme gesperrt. Die Polizei sucht Zeugen unter Tel. 0583452670. (r.)

Kantonale IT-Firma neu in Stahlgiesserei

SCHAFFHAUSEN. Die kantonale und städtische Datenverarbeitung (KSD) wird sich ab diesem Monat in ihren neuen Räumlichkeiten in der Stahlgiesserei befinden. Mit dem Umzug wird die KSD den Namen auf Informatik Schaffhausen (ITSH) wechseln.

Bis anhin hatte sich die KSD im Verwaltungsgebäude Mühllental befunden. Die gut 60 Mitarbeitenden waren dort auf drei Stockwerke verteilt, zusammen mit Dienststellen des Departements des Innern und des Volkswirtschaftsdepartements. In der Stahlgiesserei nun befindet sich alles auf einer Etage, wie es in einer Mitteilung heisst. So würden Wege verkürzt und die Zusammenarbeit gefördert. Die Bürofläche sei dank Homeoffice neu kleiner. (r.)



Begegnungen

Samstag, 13.10 Uhr, Pro City Flohmarkt

Wer mit Edith aus Hallau (l.) einen Schwatz machen wollte, musste sich ein Weilchen gedulden. Denn viele Bekannte besuchten sie und ihre Tochter heute an ihrem Stand. Eine davon, die Stadtschaffhauserin Yolande (r.), ergatterte unter anderem ein paar Musik-CDs. «Roland», das Mannequin präsentierte einen der exquisiten Hüte, welche zum Teil aus den Dreissigerjahren stammen.

BILD MICHAEL KESSLER